

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rr. 2)

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 255.

Freitag, 1. November 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kassell. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehse/Name des Gehöftes No. 11 in Döberßen ist die Maul- und Ruussenke ausgebrochen.

Großenhain, am 30. October 1895.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

i. A.: von Gruben, Rg.-Rath.

3272 E.

Sonnabend, den 2. Novbr. 1895,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 2 große Bettstellen, 2 kleinere dgl., 2 Waschtische, 2 Tische, 4 Kleider- und 1 Glaskrante, 2 Vertico und 1 großer Pfeiler Spiegel gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 29. Octbr. 1895.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Sch. Ebdam.

Bekanntmachung.

Der an der hinteren Seite des hiesigen Friedhofes von dem nach dem Rettungshause führenden Wege abweigende und nach dem Jahnsberge, dem Jahnsbergwege des Wergendorfer Kirchweges, führende Weg soll als öffentlicher Weg eingezogen und künftig nur noch als Wirtschaftsweg beibehalten werden. In Gemäßheit von § 14 Absatz 3 des Gesetzes über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 wird Solches mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche gegen diese Wegezuziehung innerhalb 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrath anzumelden sind.

Riesa, den 1. November 1895.

Der Stadtrath.

Räder.

6.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns spätestens bis Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Aus der Türkei.

Je mehr Berichte aus Konstantinopel über die Vorgänge in der Türkei eintreffen, desto weniger wird es möglich, ein klares Bild der Lage zu gewinnen, denn fast jeder Nachricht folgt bedenkliche Vorgänge an diesem oder jenem Punkte oder wieder Meldungen, die diese Vorgänge abschwächen oder gänzlich ableugnen. Rechnet man aber auch besonders von den durch englische Blätter in die Welt gesetzten Meldungen einen Theil als übertrieben ab, so bleibt doch immer genug übrig, um die Verhältnisse im trübsten Lichte erscheinen zu lassen. Dies gilt nach der „Kreuzzeitung“ zugehenden Berichten neuesten Datums sowohl von den Zusammenstößen zwischen Mohammedanern und Christen, als von den Vorgängen im Palais des Sultans, wobei, wenn auch die Hinrichtungen gelegentlich werden, die Anklagen gegen eine Anzahl von Hofbeamten zugehen werden. Bemerkenswert ist auch, daß sich die Vertreter der Großmächte — wohlgerichtet der Großmächte und nicht bloß der drei intervenirenden Mächte zu einem neuen Schritte bei der Pforte veranlaßt gesehen haben, um deren Aufmerksamkeit auf die bei der Stimmung der Bevölkerung in Armenien drohenden Unruhen zu lenken. Wie der „Kreuzzeitung“ aus Konstantinopel berichtet wird, sehen sich nämlich, während die diplomatische Aktion der bezüglich der armenischen Reformen intervenirenden Mächte als nahezu abgeschlossen betrachtet werden kann, die Vertreter der Großmächte noch immer veranlaßt, die allgemein in der Türkei herrschende Lage mit Rücksicht auf die den Christen drohenden Gefahren zum Gegenstande gemeinsamer Besprechung und des Zusammenwirkens zu machen. Man ersieht hieraus, daß nach wie vor die Frage des Schutzes der Christen in der Türkei getrennt von der armenischen Angelegenheit behandelt wird, während letztere eine Angelegenheit der drei intervenirenden Mächte geblieben ist. Auffällig und schwer erklärlich ist, daß die englische Presse auch jetzt, wo die Pforte auf die armenischen Reformvorschlüge eingegangen ist, fortfährt, Greuelberichte mit offen gegen die Türkei gerichteter Tendenz zu verbreiten, wobei die Zustände in türkischen Reich im Allgemeinen in das düsterste Licht gerückt werden, und woraus hervorgeht, daß es sich nicht mehr, wie bei den Schilderungen aus Armenien um dieses, sondern darum handelt, die Lage in der Türkei überhaupt als eine solche darzustellen, die zu beherrschen die Pforte nicht mehr im Stande ist und die ein Eingreifen von außen erforderlich machen wird. Man gewinnt fast den Eindruck, als wolle man englischerseits auch nach Erledigung der armenischen Angelegenheit die Erörterung der türkischen Frage, bezw. der Orientfrage überhaupt rege erhalten und als wären hierbei Hintergedanken, die mit ganz anderen Angelegenheiten, und zwar mit möglichen Verwickelungen, die sich aus den ostasiatischen Vorgängen ergeben könnten, zusammenhängen, im Spiele. Das eine darf man eben nicht vergessen, daß die englisch-russische Bundesgenossenschaft in der armenischen Angelegenheit gegenüber dem großen englisch-russischen Gegensatz in Ostasien von verschwindender Bedeutung ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Prinz und Prinzessin Heinrich veröffentlichen eine Kundgebung, in welcher sie allen Denen

herzlich danken, welche durch opferwillige Unterstützung, durch Rath und That zur Fertigstellung des Seemannshauses beigetragen haben.

Der Reichstagsabgeordnete Schulze-Königsberg ist gestern in Berlin von der Anklage freigesprochen, in einer Volksversammlung in Köpenick bei Berlin zu Gewaltthätigkeiten aufgehetzt zu haben. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängniß beantragt.

Der Bundesrath nahm den Antrag, betreffend Feststellung der Ruhegehälter von Staatsbeamten, an.

Wie die „Post“ vernimmt, soll in dem kommenden Etat eine erste Rate von 2 Millionen Mark zur Herstellung von Torpedo-S-Booten eingestellt werden, welche im Etat von 1895/96 bereits enthalten, aber abgelehnt wurden. Die Rate war bestimmt zum Bau von 8 Ersatztorpedobooten, von nahezu 4 Millionen Gesamtkosten.

Gegenüber der Zeitungsmeldung aus Tanger, der zeitweilige französische Konsul habe am 19. und 20. October in Casablanca bei einem Deutschen einen Hausfriedensbruch verübt und der englische Konsul habe intervenirt, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß hier an zuständiger Stelle von dem angebliehen Vorfall nichts bekannt sei.

Der Besuch des Königs von Portugal in Potsdam wird in einigen italienischen Blättern wie ein Ereigniß von großer politischer Bedeutung behandelt. Das ist eine willkürliche Deutung eines rein privaten Vorgangs, die sich nur erklären läßt aus einer gewissen Nervosität, die in Rom die plötzliche Abreise des im Quirinal bereits angekündigten Besuchs hinterlassen hat. Und so erklärt es sich auch wohl, wenn in diesen Blättern mehr oder weniger deutlich dem Verlangen Ausdruck gegeben wird, man möge in Potsdam und Berlin dem Könige von Portugal zu vertheilen geben, daß man sich über die Nichtausführung der Reise nach Rom nicht minder verlegt fähle, wie die italienische Regierung und das italienische Volk. Bei ruhiger Heberlegung wird man jedoch auch in Rom sich sagen müssen, daß trotz der innigen Beziehungen, wie sie zwischen Deutschland und Italien bestehen und zum Vortheil und Segen beider Länder hoffentlich noch lange bestehen werden, für Deutschland kein Grund vorliegt, sich in eine Angelegenheit zu mischen, die ausschließlich Italien und Portugal berührt und von diesen Ländern allein ausgetragen werden muß und ausgetragen werden wird. Dem Könige von Portugal werden bei seinem Besuche in Potsdam die Ehrenbezeugungen zu Theil werden, wie sie bei der Anwesenheit fremder Monarchen stets üblich gewesen sind, und es ist auch zu erwarten, daß die Bevölkerung dem Gaste unseres Kaisers mit der Ehrerbietung begegnet, wie sie stets den Gästen am kaiserlichen Hofe entgegengebracht wird. Auf die Politik hat dieser Besuch keinen Einfluß und unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Italien und dem italienischen Königshause bleiben von ihm unberührt.

Zur Frage der künftigen Berechtigung der Volksschullehrer zum einjährig-freiwilligen Dienst erläßt die „Preuss. Zeitschrift“, daß noch keine Entscheidung getroffen ist. Die jetzige provisorische Regelung der Angelegenheit hat mit der Erledigung der Frage des freiwilligen Dienstes nichts zu thun. Letztere Frage liegt noch dem Reichskanzler vor, der sie zu lösen hat auf Grund des Gutachtens der Reichsschulkommission, welche diejenigen Anstalten bezeichnet, die das Recht der Ausstellung des Berechtigungsscheins zum einjährig-

freiwilligen Dienst erhalten. Es liegt zur Zeit kein Grund zu der Befürchtung vor, daß diese Entscheidung schließlich in einem für die Wünsche der Volksschullehrer ungünstigen Sinne erfolgen werde.

Ueber den Genossen Singer haben, wie der „Post“ berichtet wird, am Sonntag in Berlin bei einem socialdemokratischen Stadtwater die „Inneren“ (Bezirksführer u.) zu Gericht gesessen. Es wurde Singers Verhalten auf dem Breslauer Parteitage recht abfällig kritisiert und namentlich getadelt, daß er die Berliner gegen die seitens der auswärtigen Delegirten verübten „Anpöbelungen“ nicht in Schutz genommen habe.

Oesterreich. Der große ungeahnte Erfolg der antisemitischen Parteien bei den Wiener Gemeinderathswahlen hat am Dienstag seine Krönung erhalten. Wien, des Reiches Haupt- und Residenzstadt, die zweitgrößte Stadt der Welt, hat einen antisemitischen Bürgermeister, Dr. Lueger, der zielbewußte, unermüdbare thätfräftige Führer in der antisemitischen Bewegung Oesterreichs, wurde mit 93 von 137 Stimmen zum Oberhaupte der Stadt gewählt. Selbst die 46 Mandate, welche die Liberalen im Wahlkampfe behauptet hatten, haben sich noch verringert, einer der Ihrigen ist ganz abgefallen, drei andere haben den Anschluß an die Partei verweigert, und so steht die einst hochmächtig, judenliebende Partei in verschwindender Minderheit in der Wiener Rathsstube.

Frankreich. Am Mittwoch begann vor dem Pariser Justizpolizeigericht der Prozeß gegen den der Spionage angeklagten ehemaligen Polizeikommissar Schwarz und Frau. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen. Fünf Advokaten lebten nacheinander ab, die Vertheidigung des Schwarz zu übernehmen, da sie nicht in einem Spionageprozeß plädiren wollten. Endlich mußte die Advokatenkammer zwei Vertheilger von Amtswegen ernennen.

Türkei. Armenischen Nachrichten zufolge sollen bei den jüngsten Unruhen in Bickis 800 Armenier getödtet worden sein. Der Verlust der Tärten ist unbedeutend. Nach einer Meldung aus Trapezunt wurden hier angesehenere Armenier, darunter ein Geistlicher, wegen Theilnahme an den Unruhen summarisch verurtheilt. Die Regierung soll beabsichtigen, sie sofort hinrichten zu lassen. Diese Nachricht rief in Petersburg sehr große Bewegung hervor.

Amerika. New-York. Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr wurde in dem ganzen Gebiete von Michigan bis Louisiana und von Wisconsin bis Pennsylvania ein Erdbeben verspürt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Häuser zitterten längere Zeit, einige bis fünf Minuten. In mehreren Orten stürzten Schornsteine ein. Der angerichtete Sachschaden ist nicht bedeutend.

Vertliches und Sächliches.

Riesa, 1. November 1895.

— Sr. Majestät der König hat Herrn Kantor und Oberlehrer Johann Gottfried Lobegott Müller in Riesa bei Gelegenheit seines Uebertritts in den Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen treuen und erspriesslichen Amtsthatigkeit das Verdienstkreuz des Civil-Verdienstordens verliehen. Herr Bürgermeister Räder, sowie die Herren Bezirks-Schulinspektor Dr. Gelbe, Pastor Jähner und Schul-